

Mirella Freni

„Wer Mirella Freni einmal gehört hatte, konnte ihre wundervolle Stimme nie vergessen. Für die Salzburger Festspiele war sie eine jener Künstlerinnen, denen wir den Ruf zu verdanken haben, die besten Festspiele der Welt zu sein“, sagt Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler in einer ersten Reaktion auf den Tod von Mirella Freni.



Mirella Freni, 1975, *Don Carlo*. Archiv der Salzburger Festspiele/Foto Felicitas Timpe

14 Sommer lang zwischen 1966 und 1980 begeisterte Mirella Freni mit ihrem lyrischen Sopran gleichermaßen Publikum und Kritiker der Salzburger Festspiele. Stets an der Seite ihres großen Förderers Herbert von Karajan sang sie mit Sängergrößen wie José Carreras, Plácido Domingo, Christa Ludwig oder José van Dam. Ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen gab die Italienerin 1966 in der Rolle der Micaëla in *Carmen*, die im darauffolgenden Jahr wiederaufgenommen wurde. Es folgte 1968 und 1969 die Interpretation der Zerlina in *Don Giovanni*. Die Desdemona in Verdis *Otello* gab Mirella Freni drei Festspielsommer in Folge: 1970, 1971 und 1972. Die Kritiker überschlugen sich damals mit Lob über die Sängerin: „Mirella Freni als Desdemona aber wird zum Höhepunkt des Abends. Beweist sie im ersten Liebesduett und später, in der Arie nach ihrer Erniedrigung die ganze Zartheit und silbrige Süße ihres Soprans, so scheint sie im letzten Akt, ihrem Akt, noch über sich hinauszuwachsen.“ (Frankfurter Allgemeine, Hilde Spiel, 12. August 1970) „An der Spitze der Sänger steht Mirella Freni, deren Desdemona nicht nur durch Anmut und natürliche Ausstrahlung, sondern auch durch Reinheit und vollkommenste Beherrschung des Singens fasziniert. Hier ist die ideale Synthese von lyrischer Süße und dramatischen Möglichkeiten, die dieser Rolle so selten zuteil wird.“ Salzburger Nachrichten, vom 12.08.1970, Gottfried Kraus

Nach einem Jahr Salzburg-Pause kehrte sie 1974 als Susanna in *Le nozze di Figaro* zurück. Inszeniert hatte das Stück damals Jean-Pierre Ponnelle. Gleich vier Sommer in Folge trat Mirella Freni als Elisabetta di Valois in *Don Carlo* auf. Das Stück, das ebenfalls von Herbert von Karajan musikalisch geleitet und inszeniert wurde, wurde nach der Premiere 1975 dreimal wiederaufgenommen: 1976, 1977 und 1978.

Ein ebenso großer Erfolg war die *Aida* von 1979 und 1980. Verdis *Messa di Requiem* sang sie in Salzburg 1975 mit den Wiener Philharmonikern, 1978 und 1980 mit dem Berliner

Philharmonischen Orchester. Dieses Konzert sollte der letzte Auftritt der Sopranistin bei den Salzburger Festspielen werden. Kritiker Norbert Tschulik beschrieb in der Wiener Zeitung vom 28. Juli 1979 ihren Auftritt so: „Noch tiefer, noch stärker aber ist der Eindruck, der von Mirella Freni, der Aida dieses Abends, ausging. Der Ton dieser glockenreinen, wunderbar geführten Engelsstimme drang wieder in die Tiefe unserer Herzen, weil die vollendete Künstlerschaft der Freni über so viel beseelte Innerlichkeit verfügt: Schlicht und ohne Pose stellt sie eine menschlich berührende und darum ideale Aida auf die Bühne.“